

Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler 2006

From organic research into practice: Know how transfer towards producers, processors and traders 2006

FKZ: 06OE022

Zusammenfassungen der Teilprojekte:

- 06OE022/1 (Demeter)
- 06OE022/2 (Öko-BeratungsGesellschaft mbH)
- 06OE022/3 (Gäa)
- 06OE022/4 (Bioland)
- 06OE022/5 (BNN)

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung
Herr Michaelis
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Brandschneise 1
D-64295 Darmstadt

Tel ++49 (0) 61 55 -
84 69 -21
Fax ++49 (0) 61 55 -
84 69-11

info@demeter.de
www.demeter.de
www.demeter.net

Darmstadt, 30.11.2006

Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Durchführung von Veranstaltungen zum Wissenstransfer (06OE022/1)

Im Projektzeitraum wurden 22 Veranstaltungen mit über 400 Teilnehmenden durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden zu über 90% von Landwirten und Landwirtinnen, aber auch von Multiplikatoren sowie der interessierten Öffentlichkeit besucht. Ziel der Veranstaltungen war, Ergebnisse aus der Forschung zum Öko-Landbau an die Praxis zu vermitteln.

Das inhaltliche Angebot der Seminare reichte von typischen landwirtschaftlichen Fachthemen wie z.B. Weidemast und Homöopathie bis zu Managementthemen wie z.B. Systemstellungen als Mittel zur Entwicklung des eigenen Betriebes. Als Neuerung wurden Seminare explizit zum Naturschutz im Ökolandbau durchgeführt.

Die vermittelten Forschungsergebnisse waren zum großen Teil bei den Landwirten und Landwirtinnen im Vorfeld nicht bekannt. Durch die Veranstaltungen ist es gelungen, bislang nicht bekannte Forschungsergebnisse an die Praxis zu vermitteln.

Durchgeführt wurden die Seminare von Beratern und Beraterinnen, die bereits über langjährige Erfahrungen in der Beratungspraxis verfügen. Die besondere Eignung solcher Experten als Mittler zwischen wissenschaftlicher Sprache und Praxisanforderungen der Landwirte hat sich im Projekt bestätigt. Zum Teil wurden auch die Forscher selbst als Referenten hinzugezogen.

Aufgrund des großen Themenspektrums konnten Seminare am aktuellen Bedarf der Zielgruppen ausgerichtet werden.

Ein Wissenstransfer ist notwendig und stiftet Nutzen. Die Übersetzung in eine praxisgerechte Sprache und der Zuschnitt der Darstellung auf die gegebenen Bedingungen vor Ort sind notwendig, damit die Ergebnisse der Praxis effektiv Nutzen bringen können. Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden überwiegend mit gut bis sehr gut bewertet.

Stephan Illi

Demeter Bund

Demeter-Bund e. V. Brandschneise 1 D-64295 Darmstadt

Demeter-Bund e. V.

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung
Herr Michaelis
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Brandschneise 1
D-64295 Darmstadt

Tel ++49 (0) 61 55 -
84 69 -21

Fax ++49 (0) 61 55 -
84 69-11

info@demeter.de
www.demeter.de
www.demeter.net

Darmstadt, 30.11.2006

From research to organic practice : Coordination of measures for the transfer of knowledge (06OE022/1)

In the time period covered by the project, 22 events with over 400 participants were staged. Over 90% of those attending these events were farmers, but also potential supporters and interested public. The aim was to communicate results from research into organic farming to those practising it.

As regards content the manifold offers reached from typical agricultural topics like for example fattening cattle on the pasture and homeopathy up to management issues such as systemic constellations for organic agriculture. As an innovation courses for nature conservancy in organic farming have been posted.

The research results, which were imparted, were largely unknown to the farmers attending. Thus the staging of these events could contribute to the communication of new knowledge for the participants.

The seminars were lead by advisors who already had long time experience. The particular suitability of such experts as mediators between scientific language and the practical demands of the farmers was confirmed in this project. In some cases the researchers themselves were invited as external speakers.

Due to the broad range of subjects, the seminars could be tailored to the specific demands of the target groups.

Knowledge transfer is essential and creates benefits. Communication in language that is appropriate to the practical work and matching the presentation to local conditions is essential if the research results are to offer effective benefits for the practice. Participants predominantly evaluated the events as being 'good' to 'very good'.

Stephan Illi

Demeter Bund

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Bundesprogramm Ökologischer Landbau Referat 514 - Agrarforschung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Projekt:
**Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum
Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler 2006**
FKZ: 06OE022/2

Hohenkammer, 2. Februar 2008

Laufzeit: **01.09.2006 bis 30.11.2006**

Ausführende Stelle:

Öko-BeratungsGesellschaft mbH
Eichethof 4
85411 Hohenkammer
Geschäftsführer: Dipl. Ing.(FH) Jürgen Herrle
Tel: 08137/ 931835
Email: j.herrle@naturland-beratung.de

Kooperationspartner:

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V., Berlin

Kurzfassung der Ergebnisse:

Im Rahmen des Projektes zum Wissenstransfer hat die Öko-BeratungsGesellschaft mbH im Zeitraum vom 01.09.2006 bis 30.11.2006 bundesweit 31 Veranstaltungen durchgeführt, dies entspricht einem Anteil von rund 28% an der Gesamtzahl der in diesem Zeitraum durchgeführten Wissenstransfertermine. In der Summe der Veranstaltungen konnten insgesamt 514 Teilnehmer erreicht werden. Da die Fachberater der Öko-BeratungsGesellschaft mbH ausschließlich Landwirte bzw. Gärtner betreuen, waren ökologisch, aber auch konventionell wirtschaftende Erzeuger im gesamten Bundesgebiet die ausschließliche Zielgruppe. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung kennen die Berater die Bedürfnisse und Probleme dieser Zielgruppen bestens und haben die Forschungsergebnisse entsprechend ausgewählt, aufbereitet und den Teilnehmern vermittelt. Der größte Augenmerk wurde bei der Auswahl und Aufbereitung der Themen auf die direkte praktische Umsetzbarkeit im landwirtschaftlichen Betrieb gelegt, da dies sowohl aus Teilnehmersgesprächen wie auch in der Evaluation ersichtlich, das Beurteilungskriterium mit der höchsten Wichtigkeit ist.

Naturland Fachberatung

Öko-BeratungsGesellschaft mbH

Eichethof 4 · 85411 Hohenkammer

Tel. (+49) 08137 / 93 18-35 · Fax (+49) 08137 / 93 18-19 · info@naturland-beratung.de · www.naturland.de

Bankverbindung: Sparkasse Dachau · Kto. 664 912 · BLZ 700 515 40

Geschäftsführer: Jürgen Herrle

Struktur- und betriebszahlbedingt lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen überwiegend im süddeutschen Raum jedoch konnten auch mit einigen Veranstaltungen im Norden und Osten Deutschlands Betriebe und Unternehmer erreicht werden.

Die Verteilung bezüglich der Themengebiete war folgendermaßen: 8 Veranstaltungen aus dem tierischen Bereich, 21 Veranstaltungen aus dem pflanzlichen Bereich, sowie zwei Veranstaltungen zum Thema Forschung auf dem Öko-Betrieb.

Die Planung der Veranstaltungen erfolgte in enger Zusammenarbeit und unter der Koordination des BÖLW. Durch die Erfahrungswerte aus der nun zweijährigen Zusammenarbeit konnten Antragsstellung und Abwicklung des Projektes schnell und unkompliziert durchgeführt werden.

Abridged report of the results:

During the knowledge transfer project that occurred from the period of 09/01/2006 to 11/30/2006, 31 courses were provided all over Germany by the Öko-BeratungsGesellschaft mbH. This is 28% of the total number of knowledge transfer courses that were provided during this period of time. Over all 514 participants attended the knowledge transfer seminars. The consultants of the Öko-Beratungs Gesellschaft mbH specialize in the needs of farmers and gardeners both conventional and organic therefore these professional groups were the main target group for the project. Because of many years of experience the consultants are closely acquainted with the needs and problems of this target group so the appropriate research results were selected, edited and provided to the attendees.

The main focus in choice and editing of the subjects was set on the practicability and implementation of the research results for everyday organic farmwork which is, according to the evaluation results and talks with the attendees, the criteria with the highest priority.

Structurally and dependent on the quantity of organic farms the biggest part of the knowledge transfer courses were held in the southern part of Germany, but also in northern and eastern Germany courses could take place. The themes were allocated as follows: 8 courses on animal production, 21 courses on plant production, and 2 courses on on-farm-research.

The courses were organized in close cooperation and under the coordination of the BÖLW. Based on the experiences of the two-year teamwork the application and processing of the project could be carried out fast and uncomplicated.

Naturland Fachberatung

Öko-BeratungsGesellschaft mbH

Eichethof 4 · 85411 Hohenkammer

Tel. (+49) 08137 / 93 18-35 · Fax (+49) 08137 / 93 18-19 · info@naturland-beratung.de · www.naturland.de

Bankverbindung: Sparkasse Dachau · Kto. 664 912 · BLZ 700 515 40

Geschäftsführer: Jürgen Herrle

Abschlussbericht
der Gää – Vereinigung ökologischer Landbau e.V., LV Sachsen
Aktenzeichen: 514-43.70/06OE022/3
Projektleitung: Dipl. agr. Ing. Kornelie Blumenschein

"Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler 2006"

Im Rahmen des BÖLW – Projektes "Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler 2006" wurden von der Gää – Vereinigung ökologischer Landbau, Landesverband Sachsen, von September bis November 2006 drei Veranstaltungen durchgeführt zu den Themen:

- Differenzierung und Klassifizierung von Ökoprodukten, ID 211
- Biokartoffelanbau und Pflanzenschutz, ID 314,
- Verarbeitung und Vermarktung von Bioprodukten, ID 313.

Insgesamt 45 Unternehmen der Landwirtschaft, der Verarbeitung und des Handels nahmen an diesen Veranstaltungen teil.

Diese Themen wurden jeweils vorgestellt durch verschiedene Referate von Experten und anschließend in einer moderierten Diskussion zusammen mit den Teilnehmern vertieft. Besonders wichtig waren uns die Information über eine enge inhaltliche und gedankliche Verknüpfung der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit dem Wissen aus der Praxis und die Diskussion darüber, wie das von den Praktikern gesehen wird. Zusätzlich wurde in jeder Veranstaltung darüber informiert, wo man im Internet etwas zur Ökolandbauforschung findet. Es macht aus unserer Sicht Sinn, ähnliche Veranstaltungen auch in den kommenden Jahren unbedingt für die Praktiker durchzuführen, da die Praktiker selbst doch in den Köpfen noch ziemlich weit entfernt sind von der Nutzung der Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse.

1. Differenzierung und Klassifizierung von Ökoprodukten:

In dieser Veranstaltung wurde über den Qualitätsnachweis von Ökolebensmitteln und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Qualitätssicherung bezüglich der Rückstandsanalyse im Rahmen des BNN-Monitoring informiert. Im Mittelpunkt standen die Fragen der praktischen Umsetzung im Betrieb – welche Anforderungen sind sinnvoll oder welche erscheinen „aufgesetzt“. In der moderierten Diskussionsrunde wurde über die Frage der zukünftigen Entwicklungen der Qualitätssicherung als Segnung oder Fluch für die Unternehmen sehr intensiv diskutiert. Es wurden auch Qualitätssicherungsmethoden im eigenen Unternehmen seitens der TeilnehmerInnen vorgestellt. Großes Interesse bestand für die Erkenntnisse, wie sicher kann man heute schon Bioprodukte auf ihre biologische Herkunft hin analysieren, um den Biomarkt sicherer zu machen. Dabei stand die Frage:

kann ein differenzierter Qualitätsnachweis von ökologisch erzeugten Produkten helfen, den Bio-Markt sicherer zu machen und welches sind die Erwartungen der Verbraucher in Qualitätssicherung bei ökologisch erzeugten Produkten heute und zukünftig, mit im Mittelpunkt der Diskussion.

Fazit:

Es besteht seitens der Praktiker eine gewisse Unsicherheit und eine gewisse Skepsis, wie mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Praxis umgegangen werden soll. Die Frage Kosten / Nutzen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis und Bedenken für zu viel Bürokratie und zu hohen Kosten für die Produktion und QS in Zukunft für Ökolebensmittel wurde deutlich gestellt. Die klare Differenzierung von Ökoprodukten zu konventionell erzeugten Produkten wird von den Praktikerinnen und Praktikern als sehr wichtig erachtet. Wissenschaftlich nachgewiesene höhere Pestizidbelastungen oder die Belastung mit anderen schädlichen Stoffen bei konventionell erzeugten Lebensmitteln sollte auch klar und deutlich in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und diskutiert werden. Es wird dringend mehr Öffentlichkeit für wissenschaftlich nachgewiesene Leistungen des Ökolandbaus gefordert.

2. Biokartoffelanbau und Pflanzenschutz

In dieser Veranstaltung wurde der Schwerpunkt auf die wissenschaftlichen Ergebnisse der Qualitätssicherung des Biokartoffelanbaus auf dem Feld mit einem engen Praxisbezug gelegt. Im Fordergrund der Referate standen Fragen der nachhaltigen Regulierung von Wurzelgallennematoden in Hackfrüchten durch den Anbau von resistentem Ölrettich, die Regulierung des Drahtwurmbefalls im Kartoffelanbau aber auch wissenschaftliche Ergebnisse zur gezielten Belichtung von Kartoffelknollen als ein umweltschonendes Verfahren zur Produktion von gesundem Pflanzgut und die Regulierung der Kraut- und Knollenfäule im ökologischen Kartoffelanbau durch Verwendung resistenter Sorten und Unterblattspritzungen mit reduzierter Kupfer-Aufwandmenge. Zusätzlich wurde über die Erhaltung alter Kartoffelsorten an Hand des Beispiels der „Linda“ referiert und diskutiert.

Fazit:

Es bestand ein großes Interesse für die 2 Fach - Vorträge und die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den typischen und häufiger auftretenden Pflanzenkrankheiten im Kartoffelanbau. Ein enger Bezug der Wissenschaftlichen Ergebnisse zur Praxis wurde in den Diskussionsrunden zum Ausdruck gebracht. In Verbindung mit dem Erfahrungsaustausch der Beratung und der Praktiker auf dem Feld ergaben die moderierte Diskussionsrunde eine gute Mischung aus Wissenschaft UND Praxis.

Aus Sicht der Praktiker sollte in der Forschung an Themen wie:

- Düngung leichter Böden im Ökologischen Landbau
- Forschung zu Spezialbereichen wie z.B. Heidelbeeranbau
- Weitere Forschung über die Bekämpfung von Phytophthora (z.B. mit Molke)
- Forschung über Schäden bei langjährigem Kupfereinsatz

weiter gearbeitet werden. Dafür wurde die Forderung nach längerjährigen Forschungsprojekten für die Öko-Landwirtschaft deutlich ausgesprochen.

3. Verarbeitung und Vermarktung von Bioprodukten,

Der Blick auf die Wertschöpfungskette in der ökologischen Lebensmittelwirtschaft erhält eine immer größer werdende Bedeutung. Deshalb nahmen an dieser Veranstaltung auch Unternehmer der Landwirtschaft, der Verarbeitung und des Handels teil. Hemmende und fördernde Faktoren bei der Umstellung auf Bio aus Sicht der Hersteller ist gerade für die Strukturentwicklung in den östlichen Bundesländern ein sehr wichtiges Thema. In drei Referaten wurden sowohl die Umstellungshemmnisse der Hersteller als auch die Umstellungshemmnisse der landwirtschaftlichen Unternehmen vorgestellt und sehr intensiv in moderierten Diskussionsrunden mit den Teilnehmern und Marktexperten besprochen.

Die Chancen für Markenartikler – „Vom Massenmarkt in einen Nischen-Qualitätsmarkt“ wurden besonders herausgearbeitet und diskutiert.

Dabei standen die Verbrauchererwartungen an diesen Nischen – Qualitätsmarkt und der besondere Nutzen, den Bioprodukte bieten können, im Fokus der Gespräche und strategischen Überlegungen der TeilnehmerInnen. Die Fragen: Welche besonderen Anforderungen werden an Bioprodukte aus Sicht der Verarbeitung und des Handels gestellt und wie ist die Stellung von Verbandsware aus Deutschland im Deutschen Biomarkt wurden zusammen mit den Referenten sehr ausführlich diskutiert. Als Umstellungshemmnisse für Landwirte stehen aus Sicht der Praktiker u.a. die Frage der sozialen Stellung im Dorf, das Vertrauens in eine langfristige positive Marktentwicklung und die Unwissenheit bei speziellen Produktionsfragen (Unkrautproblematik). Das heißt, dass es auch im Bereich der Landwirtschaft noch einen enormen Forschungs- und Informationsbedarf braucht, damit neue Landwirte umstellen und die Rohstoffsicherheit für Hersteller mit deutschen Rohstoffen verbessert werden kann. Auch im Herstellerbereich wurde auf ein ungenügendes Bio-Marktwissen hingewiesen – Vermarktungsprobleme entlang der Wertschöpfungskette – es wurde in den Diskussionen die Forderung laut nach mehr wissenschaftlich fundierter Marktinformation.

Fazit:

Als Themen, an denen wissenschaftlich weitergearbeitet werden sollte, wurden herausgearbeitet:

- **Wo sind die zukünftig interessantesten Entwicklungsbereiche des Biomarktes in Deutschland**
- **Kann die Wissenschaft die sozialen Bedenken bei einer Umstellung auf Ökolandbau mildern – bessere wissenschaftlich erwiesene Akzeptanz der Leistungen des Ökolandbaus und die Veröffentlichung/gesellschaftliche Diskussion der Ergebnisse auch im ländlichen Raum und mit den LandwirtInnen.**
- **Mehr Öffentlichkeit für wissenschaftlich nachgewiesene Leistungen des Ökolandbaus**
- **Welche Strategien verfolgen Markenartikler, wenn sie in den Biomarkt einsteigen**

- **Wo liegen die Hauptängste der Unternehmer / Markenartikler, wo liegen die wesentlichen Chancen**
- **Welche Rolle spielen Erzeugergemeinschaften und Verbände für neu umstellende Unternehmen in Deutschland?**

Die Rolle der Wissenschaft im Marktentwicklungsbereich wird als wichtig empfunden für die Erfassung von wissenschaftlichen Daten und für das Verständnis von Zusammenhängen im Markt. Das Verständnis der Praktiker zur Wissenschaft ist eher noch unklar, noch wenig Gedanken drüber gemacht.

Es macht aus unserer Sicht Sinn, ähnliche Veranstaltungen auch in den kommenden Jahren unbedingt entlang der Biowertschöpfungskette anzubieten, auch zur Verbesserung der praktischen Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Final report
Gäa – Vereinigung ökologischer Landbau e.V., LV Sachsen
Reference number: 514-43.70/06OE022/3

"From organic research into practice: Know how transfer towards producers, processors and traders 2006"

From September 2006 – November 2006, Gäa – Vereinigung ökologischer Landbau, Landesverband Sachsen carried out following three workshops as part of the BÖLW project "From organic research into practice: Know how transfer towards producers, processors and traders 2006":

- **Differentiation and classification of organic products , ID 211**
- **Cultivation of organic potatoes and plant protection, ID 314,**
- **Processing, handling and marketing of organic products, ID 313.**

A total of 45 operators with background in agricultural production, processing and trade participated in the three workshops.

At the beginning of each of the workshops, the specific topic was introduced to the participants by means of presentations. The participants were also asked to come forward with their own ideas and questions in moderated follow-up discussions.

The special focus was directed at gaining information regarding the linking up of scientific findings and the knowledge shared by the practitioners. It was important to hear, how the practitioners themselves experience this in their day to day work.

Regarding the sources of information about organic research on the internet, additional information was provided at each workshop.

From our point of view it is necessary, to continue to provide these knowledge transfer for operators in the future. Operators are still far away from the effective application of the research results into practice.

1. Differentiation and classification of organic products:

During the first workshop the research results regarding quality assurance gained within the BNN monitoring project for residue testing were represented to the participants.

The focus was directed at questions regarding the implementation of these results on site/in operations - which requirements are useful and which seem to be more artificial? In the follow-up discussion the participants discussed the development of quality management systems and the direct impact on operations. Will quality management systems in the future become a curse or a blessing for an operator?

Participants also shared their experiences about own quality assurance systems already in place within their operations.

The participants also showed much interest in following questions –
How can one be sure today that organic products already in the market come from organic origin?

What does it need to make the organic market safe and reliable?

Does a differentiated verification of quality characteristics in organic products make the market safer?

What are the expectations of the consumers regarding quality assurance for organic products today and in the near future?

Conclusion:

There still remains a certain insecurity and scepticism among organic operators regarding the question, how to implement research results into practice.

Especially cost-benefit considerations, qualms regarding the increase in bureaucracy and costs for production and quality assurance tools have been pointed out by the participants.

A clearer differentiation between organically and conventionally produced products has been defined as a major priority by the practitioners as a future objective.

The public should also be much more informed about potential pollution risks and also about scientifically traced back and verified pesticides in conventional products.

Additionally there is an increased demand for more publicity about the scientifically verified achievements of organic farming.

2. Cultivation of organic potatoes and plant protection

The focus in this workshop was on the presentation of practice oriented results from field trials for quality assurance in organic potato cropping.

The foreground of the presentations was occupied by questions regarding methods for a sustainable management of nematodes in root crops through the cultivation of resistant oil radish (*Raphanus sativus* L. var. *oleiferus*) and the regulation of wireworms in potato cropping. Another presentation concentrated on scientific results regarding the directed (light) exposure of potato tubers as an environment-friendly method for the production of healthy planting material and the regulation of potato late blight (*Phytophthora infestans*) in organic potato cropping by choosing resistant varieties and applying a reduced amount of copper preparations underneath the leaves.

The participants also discussed efforts for the preservation of traditional potato varieties exemplified with the variety “Linda”.

Conclusion:

There was a high interest in the presentations and the scientific research results regarding typical pests and diseases in potato cropping. The close linkage between research and practice was underlined during the discussion. In connection with the exchange of experiences between consultants and the farmers, the moderated discussion reflected a balanced mixture of science and farming.

From a farmer's point of view following topics should be tackled by scientific research in the future:

- fertilisation in organic management systems on light soils
- special crops (e.g. blueberries)
- additional research regarding combating of potato late blight (e.g. using whey)
- research regarding damages caused by long-time application of copper

Farmers in general ask for long-standing research projects in organic farming.

3. Processing, handling and marketing of organic products,

The look at the supply chain within the organic food sector has become of major interest.

It was no surprise, to welcome many processors, traders and farmers who took the chance to participate in this workshop.

Knowing the hampering and supporting factors regarding conversion to organic from a processor's point of view has become a very important issue for the structural development in the Eastern parts of Germany.

The hampering facts regarding conversion of agricultural operations as well as of processing companies were pictured in three presentations and discussed between the participants and the market experts.

Chances for brand-name producers – „*development from a mass market towards a high quality niche-market*“, were discussed broadly. The expectations of the consumers regarding this high quality niche-market and facts about additional values of organic products were looked at very closely.

Following questions were discussed among participants and experts:

Which special requirements for organic products have been defined by the trade and the processing industry and which major role do the private German certification bodies play in the domestic market?

Hampering factors for operators have been defined by the farmers as follows: social status within the rural community, lack of trust in a long-term and positive market development and the lack of knowledge regarding specific production methods (e.g. pest and disease control).

In order to win new farmers, it is necessary to minimise the lack of information and research in the field of organic agriculture.

This will finally lead to an improved supply with non-anonymous domestic products for German processors.

There also is an insufficient knowledge about the functioning of the organic market among processors – occurring problems in marketing along the supply-chain. Participants from the food processing sector demanded more scientifically sound market information.

Following topics should be covered by scientific research:

- **Where are the most interesting areas of development of the German organic market in the future?**
- **May scientific research relieve the kind of social concerns, that come up when converting to organic – better scientifically verified acceptance of the positive achievements organic farming brings; publication and open discussion of the research results, especially in rural areas and with the farmers**
- **More publicity for scientifically verified achievements of organic farming**
- **By stepping into the organic market, what strategies do brand-name producers have?**
- **Where are the main anxieties for entrepreneurs/producers of brand-name products, where are the substantial chances?**
- **What kind of role do producer marketing organisations and private certifiers play for new operations in Germany?**

The role of science in the field of market development has been sensed as very important, especially for data processing and a better understanding of existing interrelations within the market.

The understanding of the practitioners about science has been very vague.

From our point of view it is useful to continue to provide similar workshops all along the organic supply-chain in the next years. This will facilitate the implementation of the scientific results into practice.

**Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Forschungsprojekt Nr: 06 OE 022/4**

***„Von der Ökolandbau-Forschung in die Praxis: Durchführung von
Veranstaltungen zum Wissenstransfer, Verarbeiter und Händler – Bioland.“***

Laufzeit: 08.09.06 – 30.11.06

Zusammenfassung/Ziel:

Ziel des Projektes ist, den Wissenstransfer durch bundesweite Seminare zu vervielfältigen und die unter hohem Aufwand erarbeiteten Ergebnisse der Forschung zum ökologischen Landbau in die Praxis zu befördern und fortzusetzen. Der hohe Organisationsgrad von Bioland begünstigt die Ansprache von Praktikern, um die neuen Forschungsergebnisse intensiv zu vermitteln.

Es wurden 53 Seminare, überwiegend in Form von Tagesveranstaltungen, z.T. auch als mehrtägige Veranstaltung durchgeführt mit Schwerpunkten im Bereich Pflanze (22 Veranstaltungen), im Bereich Tierproduktion (11), Lebensmittel (11), Ökonomie (6) und drei sonstige Veranstaltungen.

Projektorganisation:

Das Projekt wurde koordiniert durch den Bioland e.V. in enger Abstimmung mit den Bioland-Landesverbänden. Letztere waren verantwortlich für die konkrete Durchführung und Abwicklung der Veranstaltungen. Somit war es einerseits möglich, die individuellen Bedürfnisse der Praktiker hinsichtlich der Themen der Praktiker zu berücksichtigen, andererseits konnte somit ein hohes Angebot an Veranstaltungen auch in der Fläche gewährleistet werden.

Schulungsmaterialien:

Für alle Zielgruppen wurden spezifische Schulungsmaterialien (Prospekte, Infomappen u.s.w.) für einzelne Seminare zur Verfügung gestellt oder z. T. im Vorfeld aufbereitet und begleitend den Teilnehmern vermittelt.

Methoden zur Themenvermittlung:

Viele Seminare wurden im Charakter einer Vortragsveranstaltung abgehalten, einige dagegen hatten den Charakter eines Workshops, in denen die Inhalte intensiver durch die Teilnehmer erarbeitet wurden. Methodisch wurde auch Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation, Expertenbefragung bis hin zum Erfahrungsaustausch genutzt, um die Aufmerksamkeit und Wissensaufnahme durch die Teilnehmer zu verbessern. Feldbegehungen, Maschinenbesichtigungen und Exkursionen wurden bei einigen Veranstaltungen vorgenommen, um die Teilnehmer mit ihren Bedürfnissen möglichst erfolgreich anzusprechen.

Bei allen Seminaren wurde ausreichend Zeit für Diskussion und Erfahrungsaustausch eingeplant, um den Teilnehmern die Möglichkeit einzuräumen nicht nur von dem Spezialwissen der Referenten, sondern auch von den Erfahrungen durch Kollegen zu profitieren.

Bekanntmachung:

Die Mitgliederrundbriefe oder auch das Bioland Fachmagazin dienen vorwiegend der internen Bekanntmachung der Veranstaltungen, die Veröffentlichungen in den Landwirtschaftsblättern oder in den Mitteilungen der Landwirtschaftsämter bzw. Kammern oder private Beratungseinrichtungen (Ökoringe, Ökoberater) dienen der externen Kommunikation.

Parallel wurde über die regionale Presse, über das zentrale Internetportal www.oekolandbau.de sowie über die Homepages der einzelnen Landesverbände auf die Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Federal Programm Organic Agriculture
Project: 06OE22/4

“From the research of agriculture into practice: implementation of events to the transfer of knowledge, processor and dealer – Bioland.”

Period: 08.09.06 – 30.11.06

summary/target:

The intention of the project was to duplicate the transfer of the knowledge by implementation of events throughout the country. Current research results of organic agriculture should be transferred into practice. To put over the current research results to the practitioner the organisation level of Bioland was an advantage.

We carried out 53 workshops, usually in terms of one-day seminars as well as some several day duration workshops. The main topics were: plant (22), animal production (11), food (11), economy (6) and some miscellaneous (3).

project organisation

The project was coordinated by Bioland e.V. in close collaboration with all Bioland organic associations. Which were in charge of the ascertained implementation and processing. So it was possible to consider the individual needs of the practitioners regarding the topics. In addition to this we could offer a wide range of events inside the area.

workshop material:

For all target groups was provided specific training material (prospectuses, info maps etc.) . In some cases the material were hand out in the forefront or were attendant produced with the target groups.

practices of topics placement

A lot of seminars were detained in character of speech workshops. In some other workshops the content was been designed by the participants. Teamwork with exchange of experiences, by consulting experts, performance presentations were used methodical to improve attention and absorption. Field and engine-inspections were also conducted. In all workshops we scheduled enough time for discussion and exchange of experience. So participants had the opportunity not to only benefit from the special knowledge of the referents but also from their colleagues.

publication

The members newsletter as well as the bioland-magazin were predominantly used for the intern announcement. Extern we communicated about the agricultural press or the messages of the departments of agriculture, respectively chambers of agriculture. Parallel we used the regional press and the central internet portal www.oekolandbau.de as well as the homepages of individual organic associations.

Sachbericht

Aktenkennzeichen: 514-43.70/06OE022/5

Thema:

„Von der Öko-Landbauforschung in die Praxis: Durchführung von
Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler –
BNN“

Seminare zur Sensorik von Ökolebensmitteln

Bewilligungszeitraum: 16.11.2006 – 30.11.2006

BNN Herstellung und Handel e.V.
Elke Röder
Albrechtstr. 22
10117 Berlin

Fon: +49-30-8471224-44
roeder@n-bnn.de
www.n-bnn.de

Sachbericht zum Projekt:

„Von der Öko-Landbauforschung in die Praxis: Durchführung von Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler – BNN“ - Seminare zur Sensorik von Ökolebensmitteln

1. Ziele und Aufgabenstellung des Projektes

Das geförderte Projekt stand im Kontext des BÖLW- Projekts „Von der Ökolandbauforschung in die Praxis: Koordination von Veranstaltungen zum Wissenstransfer für Landwirte, Verarbeiter und Händler“ (FKZ 06OE022).

Zielgruppe der Veranstaltungen waren leitende Mitarbeiter aus Unternehmen der Naturkostverarbeitung und des -großhandels, die bisher noch nicht ausreichend über neue Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Erprobung informiert waren.

2. Planung und Ablauf der Seminare

Es wurden zwei jeweils 2-tägige Seminarveranstaltungen zum Thema „Sensorik von Ökolebensmitteln“ am 9. und 10. November 2006 in Frankfurt und am 20. und 21.11.06 in Bremerhaven durchgeführt.

Die Seminare wurden fachlich betreut und durchgeführt von Dr. Sylvia Mahnke-Plesker (Qualitäts-Management-Beraterin für Öko-Produkte, Kooperationspartnerin beim Projekt „Öko-Geschmackssiegel“, DLG-Sensorik-Sachverständige für Getreidenährmittel und Backwaren) sowie der Leiterin des Sensoriklabors des Technologie-Transfer-Zentrums (ttz) Bremerhaven Dipl.-Ing. Kirsten Buchecker (Projektleitung „Öko-Geschmackssiegel“). Außerdem übernahm Dr. Edelgard Hoberg (Leiterin der Arbeitsgruppe Aroma, Geschmack und Sensorik des Instituts für Pflanzenanalytik an der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Quedlinburg) ein weiteres Fachreferat. Da die Seminarorganisation, insbesondere der praktische Teil, sehr aufwändig ist wurden die Referentinnen von 2-3 Hilfskräften unterstützt.

Themen des ersten Seminartages:

Grundlagen zur spezifischen Sensorik von Öko-Lebensmitteln (u.a. Einsatzgebiete der sensorischen Analyse in Verarbeitung und Handel von Naturkostprodukten, Vorstellung verschiedener Prüfmethode) sowie der Aufbau einer betriebsinternen Sensorik in Naturkostunternehmen. Vermittlung der Ergebnisse des Projekts „Öko-Geschmackssiegel“, das im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau gefördert wurde.

Themen des zweiten Seminartags:

Praktische Übungen zur Sensorik von Öko-Lebensmitteln bildeten den Schwerpunkt des zweiten Tages. Die Seminarteilnehmer erprobten ihre sensorischen Fähigkeiten durch das Erkennen von Gerüchen und der Grundgeschmacksarten. Zu den praktischen Übungen wurden die Besonderheiten der Sensorik von Öko-Lebensmitteln verdeutlicht. In weiteren praktischen Übungen wurden die verschiedenen Prüfmethode vorgestellt. Begleitend dazu informierten die Referentinnen über die Sensorik der Bewertungsgesellschaften (Stiftung Warentest, Öko-Test, DLG, etc.) und der amtlichen Lebensmittelüberwachung sowie über den Einfluss der Sorte auf die Sensorik von Öko-Lebensmitteln. Hierzu wurden die Ergebnisse des Projekts „Vergleichende Qualitätsuntersuchungen von alten und neuen Gemüsesorten“ (von Frau Dr. Hoberg) präsentiert, das im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau gefördert wurde.

3. Wissenschaftlicher und technischer Stand an den angeknüpft wurde

a. Ergebnisse des Öko-Geschmackssiegel-Projektes „Entwicklung, Implementierung und Kommunikation eines sensorischen Bewertungsmodells für ökologische Lebensmittel“

b. ‚Einfluss der Sorte auf die Sensorik von Öko-Lebensmitteln‘ - Darstellung der Ergebnisse des Projekts „Vergleichende Qualitätsuntersuchungen von alten und neuen Gemüsesorten zur Entwicklung von Zuchtzielen für den Öko-Landbau“ von Dr. Edelgard Hoberg

4. Materialien und Methoden

Für die Teilnehmer wurden umfangreiche Seminarmappen mit Kopien der Powerpoint-Vortragsfolien sowie weiterer Texte zusammengestellt. In den Seminaren wurden die Vorträge durch eine Beamerpräsentation unterstützt.

Methodik:

Theorie: Vorträge und Diskussionsrunden, Fragen und Antworten

Praxis: Gruppenarbeit (Erarbeitung der richtigen Prüfmethode), praktische Übungen (paarweise Vergleichstests, Dreiecksprüfung, Rangordnungsprüfung, In-Out-Prüfung, Deskriptive Sensorik, Konsumententests) an ausgewählten und von den Teilnehmern mitgebrachten Lebensmitteln. DIN-Tests zur Schulung des Erkennens der vier Grundgeschmacksarten, der Reiz- und Erkennungsschwelle und des Geruchsgedächtnisses.

5. Ausführliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

Die schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen der Teilnehmer in beiden Seminaren bescheinigen gelungene, gute Veranstaltungen. Die Teilnehmer des Grundlagenseminars lobten die gute Kombination zwischen Vorträgen und praktischen Übungen. Es zeigte sich jedoch, dass ein Seminarangebot in dieser Form auf max. 12 TN pro Seminartag begrenzt sein sollte, da ansonsten zu wenig Zeit für Diskussionen und [individuelle](#) Schulungsaspekte bleibt.

6. Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden von den Teilnehmern in folgenden Unternehmensbereichen eingesetzt werden:

- Qualitätssicherung (z.B. Wareneingangsprüfung, MHD-Prüfungen,...)
- Einkauf (Lieferantenbewertung, Lieferantenwechsel, Entscheidungshilfe bei Einlistungen,...)
- Verkauf (Zusätzliches Verkaufsargument, ...)
- Produktentwicklung (Neuentwicklung, Konkurrenzprodukt (Benchmark), Produktmodifikation, Rezeptur- oder Verfahrensumstellung,...)
- Marketing (Marktforschung: Studien zur Produkteinführung oder Produktvergleichen,...Methoden: Konsumententests, deskriptive Analyse, Prämierung von Produkten,...)

7. Literaturverzeichnis

- Ergebnisse des Öko-Geschmackssiegel-Projektes „Entwicklung, Implementierung und Kommunikation eines sensorischen Bewertungsmodells für ökologische Lebensmittel“ (u. a. in der Seminarmappe enthalten)
- ‚Einfluss der Sorte auf die Sensorik von Öko-Lebensmitteln‘ - Darstellung der Ergebnisse des Projekts „Vergleichende Qualitätsuntersuchungen von alten und neuen Gemüsesorten zur Entwicklung von Zuchtzielen für den Öko-Landbau“ von Dr. Edelgard Hoberg (u. a. in der Seminarmappe enthalten)

8. Übersicht über alle im Berichtszeitraum realisierten Veröffentlichungen

Die Seminarveranstaltungen wurden angekündigt in den BNN-Mails:

- 19/2006 vom 5.10.06,
- 20/2006 vom 18.10.06 und
- 21/2006, vom 2.11.06.
-

Die Adressaten der BNN-Mail sind BNN-Mitgliedsunternehmen sowie ausgewählte Branchenvertreter (darunter auch Branchenpresse).

Außerdem wurden die Seminare im Oktober auch in den online-Medien www.oekolandbau.de und www.biohandel-online.de angekündigt.